

Anders ausgedrückt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-505086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Faule der Woche



«Du häsch mich eifach nüme so gärrn, Max. Wo mir no verlobt gsii sind, häsch mi amel eso fescht umarmet, daß es mir diräkt wee gmacht hät.»

«Chasch tänke, Trudeli, ich umarme dich doch hütt no genau glich fescht. Du häsch doch doozmol eifach d Chnöpf a mim Tschoope gschpürt, wilt mer s i säbere Ziit ebe no aagnäät häsch.»

Bobby Sauer

Das Fremdwort

«Sait dir das Wort Trigonometrie öppis?»

«Jo, ich glaube, so sait me, wenn en Maa mit drüü Fraue ghürooten-isch.»

BD

Wohlfeiler

«Jo gälezi», sagt der Kosmetikarzt nach der Untersuchung zur fragenden Dame, «das laät sich alles mache: e chliini Nasenoperation, d Huut es bitzli lifte, und dises und säb, und alles in allem, wetti säge, chäm die Sach uf zweiehalbtuusig Franke.»

Die Dame erschrickt leicht und fragt: «Biliger gahts gar nöd?»

«Momoll», meint der Mann, «mit eme Schleier natüürli.»

EG

Abnormal

Der Mann kommt zum Psychiater und sagt: «Irgendöppis schtimmt nöd bi mir. Tänkezi, ich hänke e so Filmstarbilder vo den Illuschtrierte a d Schloofzimmertecki.»

«He jetz», meint der Arzt, «so komisch isch das au wider nöd.»

«Momoll, Herr Tokter, tänkezi, bim Schloofe lig ich doch immer uf em Buuch.»

MO

Anders ausgedrückt

In gewissen Unterhaltungsmusikerkreisen wird der Brillantring neuerdings als «Millionärswarze» bezeichnet.

fh

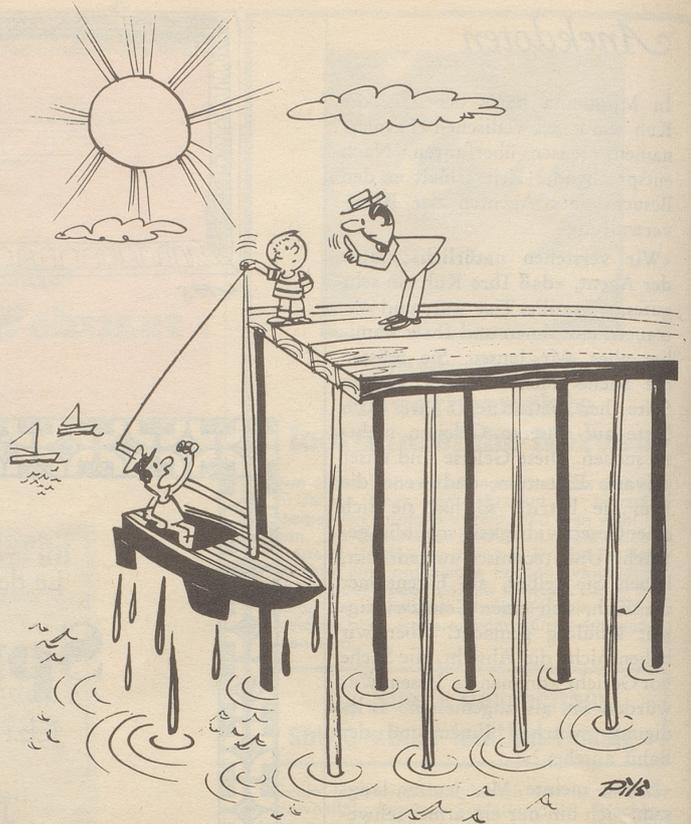
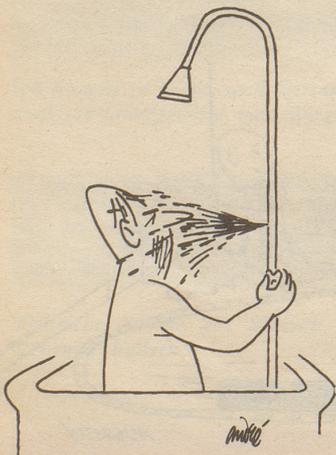
Sigi und Sohn

Vater Sigi spazierte an einem schönen Sonntagnachmittag mit seinem ungezogenen Sprößling, der fortwährend zwängelte: «Papi, ich habe Durst! Ich habe furchtbaren Durst!» Aber Sigi hatte kein Verständnis dafür: «Jetzt habe ich nichts zu trinken bei mir. Hör' auf mit deinem G'stürm!»

Doch der Kleine brüllte weiter: «Aber ich will jetzt etwas zu trinken! Ich halte es nicht mehr aus!» Schließlich wurde es Sigi zu dumm, und er verabfolgte ihm eine Ohrfeige mit den Worten: «Da hast du dein Wasserlein!»

Das Söhnlein schwieg, und sie gingen weiter. Plötzlich versetzte der Kleine dem Vater einen Tritt gegen das Schienbein und rief: «Da nimm die leere Flasche zurück!»

FDW



Elsa von Grindelstein

Idyll

Erging mich nachts im Garten,
zahllose Wölklein zogen
am hohen Himmelsbogen
auf ihre weiten Fahrten.

Hört fern ein Hündlein bellen,
sah Würmchen welche glühten
und rührend sich bemühten
die Nacht mir zu erhellen.

